

НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК

В. Боровская (ГУО «Гимназия № 2 г. Новополюцка»)

Э. А. Прусовская (научный руководитель)

DEUTSCHE LIEDER IM ZEITWANDEL

Einführung

Lieder existieren schon seit Menschengedenken und sind aus unserem Leben nicht wegzudenken. Sie sind ein Teil der Kultur und der Kommunikation. Das, wovon sie erzählen, spiegelt den Lauf der Welt. Der Inhalt der Lieder ist aber nicht immer direkt, sondern ein bisschen verschleiert, um den Zuhörer zum Andenken anzuregen und fantasieren zu lassen. Dazu dient eine kreative Bildsprache mittels Metaphern, Vergleichen und Beschreibungen, um Klischees zu vermeiden. Wir haben uns vorgenommen, sich mit den lyrischen Hitliedtexten aus dem vergangenen Jahrhundert zu befassen und ihre Sprache unter die Lupe zu nehmen. Wir vermuten, dass in den Liedtexten im Zeitwandel Unterschiede auftauchen sollten. Die Ergebnisse der Forschungsarbeit könnte man effektiv im Deutschunterricht einsetzen, weil Liedertexte mit ihrer ausdrucksvollen Sprache sehr authentisch wirken.

Das Ziel der Forschungsarbeit: Die Suche nach Besonderheiten in den deutschen Liedertexten von 1920 bis 2020.

Die Aufgaben der Forschungsarbeit:

1. Den Aufbau und die Sprache der Lieder kennen zu lernen.
2. Die lexikalischen Sprachelemente in den deutschen Hits aus dem letzten Jahrhundert zu studieren.
3. Die Besonderheiten in den Liedern zu veranschaulichen.

Die Hypothese: Die Liedersprache verändert sich wesentlich unter dem Einfluss des Zeitgeistes.

Das Objekt der Forschungsarbeit: Liedertexte von 1920 bis 2020.

Der Gegenstand der Forschungsarbeit: Lexikalische Besonderheiten der deutschen Lieder im Laufe von 100 Jahren.

Die Methoden der Forschungsarbeit: Analyse, Klassifikation, Vergleich, Auswahlverfahren, quantitative Methode.

Lieder existieren in allen Kulturen seit Menschengedenken. Jedes Lied hat einen typischen Aufbau, der aus mehreren Strophen, die sich textlich unterscheiden, und einem Kehrvers, der mehrmals im Lied wiederholt wird, besteht.

Der Kern eines Liedes sind das Thema und der Inhalt, der auch mal mit unsauberen Reimen transportiert werden darf. Um einen Reim zu bekommen, kann Grammatik strapaziert werden.

Den Kopf voller Dinge, die man zu schnell vergisst, Das hab' ich auch noch nie vermisst.
Ich seh' mich um, probiere was.

Wo fang ich an, wenn's so weit ist? Ich kenn' den Weg nich' so genau.

Niemand soll mir sagen, was hier das Beste ist. "Fragezeichen" Nena

Durch die Einheit von Musik und Songtext ergeben sich Möglichkeiten, Gefühle und Stimmungen zu vermitteln. Aber eine zu direkte Ansprache über die gesamte Textlänge kann auf den Zuhörer plump wirken. Um das zu vermeiden, gebraucht man eine kreative Bildsprache mittels Metaphern, Vergleichen und Beschreibungen. frische Metaphern, bewusst eingestreute Doppeldeutigkeiten oder Alliterationen machen einen Text so interessant, dass man ihn noch einmal gerne hören möchte. Damit ein Lied zum Ohrwurm wird gebraucht man oft lexikalische Wiederholungen.

Die Zeiten verändern sich, die Lieder sollten sich auch verändern. Wir vermuten, dass die Liedersprache sich wesentlich unter dem Einfluss des Zeitgeistes verändert sollte. Wir haben uns vorgenommen nach den Besonderheiten in den Liedertexten von 1920 bis 2020 zu suchen. Wir haben lyrische Hits unter die Lupe genommen und nach lexikalischen Ausdrucksmitteln gesucht.

Tabelle 1

Sprachelemente	Hit der 20- ger	Hit der 30- ger	Hit der 40- ger	Hit der 50- ger	Hit der 60- ger	Hit der 70- ger	Hit der 80- ger	Hit der 90- ger	Hit der 00- ger	Hit 2010	Hit 2020
1. Hyperbel	1	1	1			1				2	
2. Metapher		2		1	1	1	1		2	3	7
3. Phraseologismus		3	3	1	5	1	4	4		1	4
4. Abnorme Lexik								1			2
5. Synekdoche	1										
6. Personifikation			2	4	3	3		1	3	3	
7. Direkte Rede					3	1		3			
8. Slang										1	
9. Lexikalische Wiederholung	3			1	1	3	1	6	1	2	1
10. Alliteration	1	1	1			1	1			2	
11. Epitheta	5		5	4	4		1	1	3	4	
12. Die Anwendung anderer Sprache									1	3	15
13. Vergleich		1			1	1		1	2	1	

Schlussfolgerung

Nach der durchgeführten Forschung sind wir zur Schlussfolgerung gekommen, dass Liedersprache zwar sich im Verlauf der Zeit umformt, bewahrt aber auch Bestandteile, die kaum verändert bleiben. Dazu gehören lexikalische Wiederholung, Alliteration, der Aufbau des Liedes und ein Reichtum an stilistischen Mitteln solchen wie: Metaphern, Phraseologismen, Personifikationen,

Epitheta und Vergleichen, die Liedersprache anschaulicher, ausdrucksvoller und verschleierter darstellen. Einige stilistische Mittel haben ein neues Gesicht bekommen. Das kann man durch die Sprachentwicklung und den wesentlichen Einfluss des Englischen erklären. Besonders deutlich wird diese Wirkung in den letzten 20 Jahren. Sogar einige Phraseologismen und Metaphern enthalten entlehnte Wörter. Z. B. „Mach mich nicht auf cool“, „Ich bin savage“, „Hab' Blue Jeans in der Seele“ usw. Die Liedertexte sind länger, rhythmischer und brutaler geworden. Der Inhalt der Lieder von den 20-ern bis zu den 80-ern, ist völlig harmlos. Ab den 90-ern hört man mehr Brutalität. Z. B. „Verdammt, ich lieb dich. Ich lieb dich nicht. Verdammt, ich brauch dich. Ich brauch dich nicht.“, „Ich brech' dir dein Genick“, „Es juckt mich nicht“ und andere. Es beweist nochmals, dass Lieder den Schlüssel zur Kulturgeschichte liefern.